

Auslegung und Gesprächsentwurf zu 4. Mose 22,21-41

Falk Schönherr, Vorsitzender des Sächsischen Gemeinschaftsverbandes;
Gemeinschaftspastor; 09399 Niederwürschnitz

Nichts anderes, als ich dir sage ...

A. Texterklärung

Textzusammenhang

Um Bibeltex te einzuordnen, benötigen wir den großen Zusammenhang. In 4. Mose 10 bricht das Volk vom Sinai auf. Die Kapitel 10-20 beschreiben den Weg durch die Wüste.

Verschiedene Motive und Themen begleiten die Wüstenwanderung.

- Das Klagen und Murren des Volkes (z. B. 11,1; 17,6)
- Die Begierde des Volkes (z. B. 11,4)
- Der Durst des Volkes (z. B. 20,2)
- Bedrohung durch innere Schwierigkeiten und Leitungskonflikte (z. B. 12,1; 16,1)
- Bedrohung durch äußere Feinde (z. B. 20,18)

Ab Kapitel 20 geht es vorrangig um die Eroberung des Ostjordanlandes. Die Hauptfeinde sind die Edomiter, die Amoriter, die Moabiter und die Midianiter. Mit diesen Feinden wird situativ umgegangen. Den Edomitern weicht man aus (4Mo 20,21). Gegen die Amoriter wird militärisch gekämpft (21,24). Gegen den versuchten Angriff der Moabiter durch die Verfluchung des Volkes „kämpft“ Gott selbst. Nun sind wir in der Bileamerzählung. Der Gesamtumfang dieser Erzählung erstreckt sich von Kapitel 22,1 bis 24,25.

Nachdem die Könige Sihon und Og militärisch von Israel geschlagen worden waren, ersinnt sich Balak, der König der Moabiter, eine „geistliche“ Kriegsführung gegen das Volk Israel. Dazu ruft er den heidnischen Seher Bileam aus Petor, am Euphrat gelegen, um das Volk Israel zu verfluchen.

Gott verwehrt den ersten Versuch des Balak, Bileam zu sich zu holen (22,13). Dem zweiten Versuch wird mit einer Bedingung stattgegeben und Bileam macht sich auf den Weg in das Land der Moabiter (22,20).

Zum Text

>> **21:** Vers 21 ist die logische Folge der vergangenen Nacht (19-20). Gott selbst gibt den Marschbefehl: „... so mach dich auf und zieh mit ihnen... “ Dass in der Folge der „Zorn Gottes darüber entbrennt“, wirkt fast wie göttliche Willkür. Was sich durch diese Geschichte zieht, ist die Bindung des Bileam an Gottes Reden. Dieser Vers ist die Eröffnung für eine der ironischsten Geschichten der Schrift.

>> **22-23:** In drei, sich zuspitzenden Versuchen stellt sich der Engel des Herrn dem Bileam in den Weg. Folgende Motive finden sich, in dramatischen Steigerungen, in allen drei Versuchen:

- A) Der Engel des Herrn tritt in den Weg.
- B) Die Eselin sieht den Engel des Herrn.
- C) Die Eselin weicht aus. Im dritten Versuch legt sie sich nieder.
- D) Bileam schlägt seine Eselin.

Diese Eselin-Episode ist ein Meisterwerk israelischer Erzählkunst.

Zum Engel des Herrn finden sich Informationen unter B) Hinweis zu Lehre und Leben.

>> **24-25:** Die Dramaturgie der Geschichte steigt dahingehend, dass der Weg für den Esel und seinen Reiter schmaler wird. Steinwälle, die zu Weinbergen gehören, begrenzen zu beiden Seiten den Weg. Außerdem stellt das Ausweichmanöver des Esels nicht nur ein Grund zum Ärgern dar, sondern ist mit körperlichem Schmerz für Bileam verbunden. Aus diesen Gründen prasseln die Schläge des blinden Sehers in gesteigerter und unverminderter Form auf den scheinbar dummen Esel ein. Erzählerisch steigert sich somit der Spannungsbogen und der Erstleser fiebert auf den Ausgang der Erzählung hin.

>> **26-27:** So wie Bileam von neuem anfängt, seine Eselin zu schlagen, fängt der Engel des Herrn einen neuen und letzten Versuch an, sich ihm in den Weg zu stellen. In diesem dritten Anlauf gibt es für die Eselin keine Ausweichmöglichkeit. Sie kapituliert und legt sich nieder. Daraufhin ist wörtlich vom Zorn des Bileam die Rede, der sich wiederum im Schlagen der Eselin zeigt. Dieses Schlagen geschieht mit einer Rute oder Gerte. Wir sollten uns einen völlig wutentbrannten Seher vorstellen, der alle Kontrolle über seine Reaktionen verloren hat.

>> **28-30:** An dieser Stelle beginnt das „Öffnen“ der Geschichte. Zuerst öffnet sich der Mund der Eselin und ab Vers 31 öffnen sich die Augen des Bileam. Das Öffnen bewirkt der HERR. Das einleitende Erkenntnismittel ist wie so oft in der Bibel eine Frage (z. B. 1Mo 4,6 oder Jona 4,4+9). Während Bileam in seinem fast todbringenden Zornesrausch noch immun gegen das Wunder einer sprechenden Eselin ist, formuliert das Tier schon eine weitere Frage, die von ihm eine logische und schlussfolgernde Antwort erwartet. Bileam kann dem Intellekt seiner Eselin gerade so folgen, aber die Bedeutung des Ereignisses weiterhin nicht wahrnehmen.

>> **31-33:** Erst als der HERR Bileam die Augen öffnet, wird die Wirklichkeit für den Seher ersichtlich: Nicht der Esel war dumm, sondern Bileam. Nicht der Esel war blind, sondern der Seher. Nicht die Eselin stand in der Gefahr, von Bileam getötet zu werden, sondern Bileam stand in der Gefahr, vom Engel des HERRN getötet zu werden. In der Reaktion auf das Sehen des Engels des Herrn folgt nun Bileam seiner Eselin nach. Er wirft sich auf sein Angesicht (wörtlich: auf seine Nasenlöcher). Die Eselin-Episode hält die Spannung aufrecht, dass es einerseits für Bileam überhaupt nicht erlaubt war, mit den Moabitern zu gehen (22,32). Jedoch hatte Gott andererseits die Erlaubnis zur Reise gegeben. Jedoch mit der Mahnung, den Worten Gottes gehorsam zu sein (22,20).

>> **34:** Nach der erschrockenen und demütigen Reaktion des sich Niederwerfens in Vers 31 folgt eine Bekenntnis Bileams mit drei Schwerpunkten:

- A) Eine Schuldkenntnis
- B) Eine Einsicht des Nichtwissens
- C) Die Bereitschaft umzukehren.

>> **35:** Vers 35 bildet das Ende der Eselinepisode und benennt das Lernziel für Bileam. In Vers 20 heißt es in der Übersetzung nach Buber/Rosenzweig: „... aber nur die Rede, die ich reden werde, kannst du tun.“ Vers 35 wirkt wie eine nochmalige Verschärfung: „... aber allein die Rede, die ich zu dir reden werde, die kannst du reden.“ Diese zwei Verse bilden den Rahmen für die Eselinepisode.

Die Geschichte an sich wirkt wie eine erlebnistheologische Vertiefungseinheit des genannten Rahmens. Der „große und hoch dotierte Seher“ ist ganz und gar auf den Gott Israels geworfen und vollkommen abhängig von ihm. Mit diesem Erlebnis im Rücken setzt er seinen Weg fort.

>> **36-37:** Zunächst zur Geografie. Laut Text nähert sich Bileam dem Gebiet der Moabiter von Norden her. Zwei Aussagen helfen zu dieser Annahme: Die Stadt Ar in Moab lag laut verschiedener Parallelstellen im AT (z. B. 21,14-15) an der Nordgrenze zum Gebiet der Ammoniter im Einzugsbereich des Wadi Arnon. Dieser Trockenfluss, der nur in niederschlagsstarken Zeiten Wasser führte und in das Tote Meer entwässerte, bildet in der damaligen Zeit das Grenzgebiet zwischen den Ammonitern und den Moabitern. In späteren Zeiten befindet sich hier die Südgrenze des Stammes Ruben.

Balak, der König der Moabiter (22,4), ehrt Bileam in einer zweifachen Weise. Zum einen reist er ihm entgegen und zum anderen verweist er auf den angemessenen und schon zugesagten Lohn (22,7 und 17). Ein gleichzeitiger Vorwurf Balaks gegenüber Bileam ist unüberhörbar.

>> **38:** Weder der Vorwurf noch die Aussicht auf gebührenden Lohn und Ehre verfängt bei Bileam. Ganz unter dem Eindruck der vorangehenden Ereignisse bekundet er sein Da sein mit dem Verweis auf die Beschränkung seiner Dienstleitung. Die Verdeutschung von Buber/Rosenzweig gibt den Vers sehr prägnant wieder: „Da bin ich zu dir gekommen - nun aber: Vermag, vermag ich etwas zu reden? Die Rede, die Gott in meinem Mund legt, die muss ich reden.“ Vereinfacht gesagt: Das Erlebnis mit seinem sprechenden Esel und der Begegnung mit dem Engel des Herrn steckt ihm in Knochen und Gemüt.

>> **39-40:** Der genannte Ort ist nicht zu lokalisieren. Mit der ersten beschriebenen Opferhandlung, die Balak vollzieht, wird Bileam in die religiöse Gemeinschaft von Moab hineingezogen. Zuerst der sakrale Schulterschluss mit den Moabitern, dann die Fluchworte gegen Israel. So die eventuelle Denkweise Balaks. Die Bindung zwischen dem HERRN und Bileam konnte dieser „Gottesdienst“ aber nicht aufheben.

>> **41:** Bamot-Baal bedeutet Höhe und wird in Josua 13,17 dem Stammesgebiet von Ruben zugerechnet. Diese Höhe ist zugleich Heiligtum und Aussichtspunkt über das ganze Volk Israel. Hier beginnt die „geistliche Kriegsführung“ gegen das Volk Israel.

B. Hinweise zu Lehre und Leben

1 | Bileam, ein Sinnbild für Habsucht

In der Erzählung ist davon die Rede, dass Bileam den „Lohn für das Wahrsagen“ (22,7) bekommen soll. Balak will Bileam ehren, indem er ihn bezahlt. In 4. Mose 22,18 sowie in 24,13 wehrt sich Bileam mit folgender Formulierung gegen diese Käuflichkeit: „Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten das Wort des HERRN ...“

Man kann hier lernen, dass weder Ehre noch Ansehen noch ein gebührender Lohn die prägende Kraft der eigenen Motivation sein sollen, sondern die Bindung an das „Wort des HERRN“. In 2. Petrus 2,15 wird, wie an allen anderen neutestamentlichen Stellen, Bileam als ein negatives Beispiel dargestellt. Dort heißt es in einer Warnung vor Irrlehrern aller Art: „Sie verlassen den richtigen Weg und gehen in die Irre und folgen dem Weg Bileams, des Sohnes Beors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte ...“

2 | Bileam, ein Sinnbild für Götzendienst, Sittenlosigkeit und die Wirkung von Fluchworten

Der ganze Bericht über Bileam ist sehr verwickelt, und erst die zusätzlichen biblischen Verweise (25,1-3; 31,8-9; 31,14-16) geben uns ein Gesamtbild. In 4. Mose 31,14-16 erfahren wir, dass es Bileam war, der den Rat gegeben hatte, die Töchter der Moabiter zu den Israeliten zu schicken. Aus dieser Hurerei wurde Götzendienst (25). Das ist auch der Grund, warum Bileam durch die Israeliten getötet wurde (31,8-9). Darauf nimmt Offenbarung 2,14 Bezug und vergleicht die Irrlehrer in der Gemeinde von Pergamon mit der Lehre des Bileam. Es geht nicht nur um eine ironische Geschichte mit einem sprechenden Esel, sondern um geistliche Angriffe auf das Volk Gottes. Diese bestehen im Aussprechen von Fluchworten, in der Versuchung durch die fremde Frau und dem daraus resultierenden Götzendienst. Die möglichen Fluchworte des Bileam stellen eine tödliche Gefahr für das Volk Israel dar. Unsere Geschichte zeigt, dass das Volk unter dem Schutz des HERRN steht und keine Magie zu fürchten braucht. Das Volk soll sich solchen Dingen nicht zuwenden. Bileam wird im Verlauf der Geschichte nicht nur verboten, dem Volk zu fluchen, sondern er muss es segnen (23,11+20; 24,9-10). Er bekommt Einblicke in die Geschichte des Volkes Israel, indem er das Königtum sieht (23,21) und einen Herrscher, der aus Jakob kommt (24,17-19).

In 5. Mose 23,6 wird der Verfluchungsangriff des Bileam wie folgt zusammengefasst: „Aber der HERR, dein Gott, wollte Bileam nicht hören und wandelte dir den Fluch in Segen um, weil dich der HERR, dein Gott, liebhatte.“

3 | Bileam und eine Ironie, aus der man lernen kann

Schon in der Texterklärung wurde deutlich, dass die Erzählform an Ironie fast nicht zu überbieten ist. Vor einem wahrsagenden und verfluchenden Bileam fürchtete sich der damalige Kulturkreis. Indem sein Esel den Durchblick bewahrt und analytische sowie durchdachte Fragen stellt, trifft Bileam mit dieser Erzählung ein beißender Spott. Aus der Erzählung eine Brücke zur Gegenwart schlagend, komme ich zu folgenden Sätzen.

- Es gibt die Möglichkeit, Situationen vollkommen falsch einzuschätzen.
- Es gibt die Möglichkeit, dass ich Entscheidendes nicht sehe.
- Es gibt die Möglichkeit, dass Anfragen aus einer Richtung kommen, von der ich sie nicht erwartet habe.
- Es gibt die Möglichkeit, dass ich auf ertrotzten Wegen klar reglementiert werde.

4 | Bileam und der Engel des HERRN

Der Engel des HERRN ist an vielen Stellen des Alten Testaments eine Erscheinung Gottes selbst, die man sehen kann, ohne zugrunde zu gehen. Es spricht für sich, dass die sichtbare Erscheinung Gottes für den Seher Bileam vorerst verborgen blieb. Bileam ist der einzige, der im Vergleich zu anderen biblischen Protagonisten, den Engel des HERRN bei seinem Erscheinen weder sieht noch hört. Der Engel des Herrn kommt in allen Teilen der hebräischen Bibel vor. Mit einer einfachen Konkordanz kann man sich einen Überblick verschaffen.

Zuerst wird der Engel des Herrn in 1. Mose 16,7-13 erwähnt. Solche Ersterwähnungen sind von großer Wichtigkeit. Wir lernen hier, dass der Engel des HERRN die Hagar findet, dass er sie befragt, dass er sie zur Umkehr bewegt und ihr Gutes zusagt. Das Ergebnis ist: Hagar weiß, sie ist von Gott gesehen und angesehen.

Auch ein Bileam darf Ähnliches lernen und erfahren. Bevor Bileam klar sieht, ist er schon lange von Gott gesehen.

C. Bausteine für das Gespräch

Thema: Nichts anderes, als ich dir sage

Zielgedanken:

Es gibt eine Blindheit für die Realität Gottes.

Korrekturen und Anfragen kommen mitunter von einer unerwarteten Seite.

Gott begrenzt Machtbereiche und Handlungsspielräume.

Das, was Gott redet und will, begrenzt unser Reden und Wollen.

Einstieg:

Baustein 1:

Es ist sinnvoll, wenn man im Einstieg nur einen Baustein verwendet. Im Hauptteil kann man die Bausteine auch gut nacheinander bearbeiten.

Um den Zusammenhang der Geschichte zu erfassen, steigen wir über die Herausforderungen der Wüstenwanderung ein. Diese werden ab Kapitel 10 erzählt. Die Herausforderungen der Wüstenwanderung werden auf größere Moderationskarten geschrieben und in die Mitte des Tisches gelegt oder an die Moderationswand gepinnt.

Die Herausforderungen sind:

- Das Klagen und Murren des Volkes (z. B. 11,1; 17,6)
- Die Begierde des Volkes (z. B. 11,4)
- Der Durst des Volkes (z. B. 20,2)
- Die Bedrohung durch innere Schwierigkeiten und Leitungskonflikte (z. B. 12,1; 16,1ff)
- Die Bedrohung durch äußere Feinde (z. B. 20,18)

Mögliche Fragen:

- Zu welchen genannten Herausforderungen gibt es gegenwärtige Parallelen?
- Was beobachten Sie?
- Wie ist die Leitung des Volkes mit diesen Herausforderungen umgegangen?

(hier kann man exemplarisch einzelne Bibelstellen nachschlagen.)

Überleitung:

Der Text, den wir heute lesen werden, handelt von einer weiteren Bedrohung, gegen die Gott allein ankämpft. Das Volk Israel und seine Leiter sind nicht unmittelbar beteiligt. → Hauptteil

Baustein 2:

Der Gruppe wird ein Arbeitsblatt ausgeteilt. Auf dem Arbeitsblatt finden sich folgende Fragen:

1. An welcher Stelle in Ihrem Leben haben Sie eine Situation vollkommen falsch eingeschätzt? Im Nachgang der Situation fragten Sie sich: „Wie konnte ich nur so blind sein?“

2. An welcher Stelle in Ihrem Leben haben Sie von einem Menschen Korrektur und Hilfe erfahren, von dem Sie es nie erwartet hätten?

Im Nachgang der Situation sagten Sie sich: „Das hätte ich nie erwartet!“

In einer anschließenden Gesprächsrunde gibt es die Möglichkeit, einzelne Erlebnisse zur Sprache zu bringen.

Überleitung:

Der Text, den wir heute lesen werden, handelt von einer Person, die völlig blind eine Situation falsch eingeschätzt hat und Hilfe von unerwarteter Seite bekam. → Hauptteil

Hauptteil:

Wir lesen den Text: 4. Mose 22,21-41

Baustein 1:

Die vier Motive der Eselin-Episode (siehe: zum Text) werden einzeln auf größere Moderationskarten geschrieben und in die Mitte des Tisches gelegt oder an die Moderationswand gepinnt.

Die vier Motive lauten:

- A: Der Engel des Herrn tritt in den Weg
- B: Die Eselin sieht den Engel des Herrn
- C: Die Eselin weicht aus oder legt sich nieder
- D: Bileam schlägt seine Eselin.

Mit folgenden Fragen kann man über die vier Motive ins Gespräch kommen:

1. Wo liegen die Steigerungen?
2. Wie wird der sehende Seher dargestellt?
3. Was sagt das über die tatsächliche Stellung von Menschen aus, die als angesehen und hoch dotiert gelten?

Baustein 2:

Als Bileam erkennt, wer sich ihm in den Weg gestellt hat, reagiert er:

1. mit einer Schuldeinsicht
2. mit der Einsicht seines Nichtwissens
3. mit der Bereitschaft, umzukehren.

Mit folgenden Fragen kann man über die Reaktionen des Bileams ins Gespräch kommen:

- Mit welchem Ziel erschien der Engel des HERRN dem Bileam?
- Was hat das Reden Gottes in meinem Leben ausgelöst?
- Wie wurde ich in meinen Zielen korrigiert und „auf Kurs“ gebracht?

Baustein 3:

In unserer Geschichte ist es der Engel des „HERRN“, der sich Bileam in den Weg stellt:

Um hier das Verständnis zu erweitern, lesen wir folgende Bibelstellen, gern auch in Auswahl:

1. Mose 16,7-13
1. Mose 21,17-19
1. Mose 22,11-18
2. Mose 3,1-7

- Wie sprechen die Akteure den Engel des HERRN an?
- Welche Botschaften bringt der Engel des HERRN?
- Welche Reaktionen löst der Engel des HERRN bei den Akteuren aus?

Vertiefung und Abschluss:

„... aber nichts anderes, als was ich dir sagen werde, sollst du reden.“ 4. Mose 22,35
Diese Botschaft zieht sich durch die ganze Bileamgeschichte und ist der Schlusssatz des Engels des HERRN. Gemeinsam können Sie überlegen, wo diese Botschaft in anderen biblischen Zusammenhängen zu finden ist.

- Wie normiert und korrigiert Gottes Reden unser Reden und Handeln?
- Mit welchem Ziel korrigiert Gottes Reden unser Reden und Handeln?

In 5. Mose 23,6 wird auf eine wunderschöne Art und Weise die Bileamgeschichte zusammengefasst: „Aber der HERR, dein Gott, wollte Bileam nicht hören und wandelte dir den Fluch in Segen um, weil dich der HERR, dein Gott, liebhatte.“

Aus Liebe heraus kämpft Gott selbst den geistlichen Kampf für sein Volk. Alles ist ihm untertan und aus dem Anliegen des Fluchs muss Segen werden.